Einfälle von Sonntags-Zeichnern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

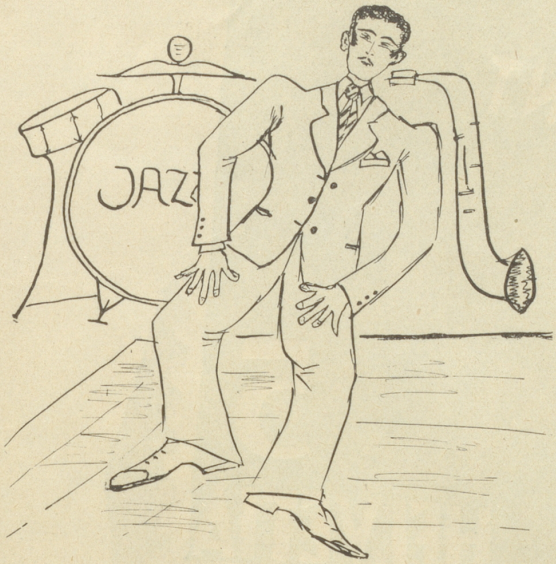
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit diesen vier Bildern eröffnen wir eine neue Rubrik

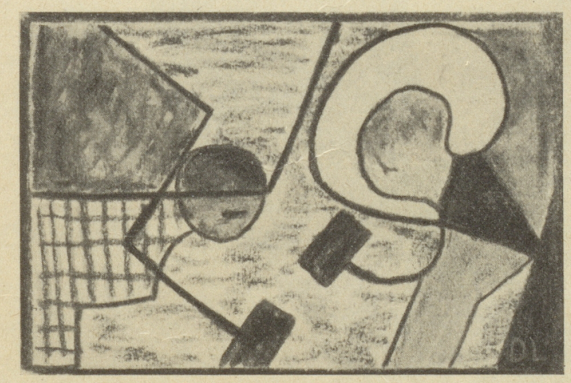
EINFÄLLE VON SONNTAGS-ZEICHNERN



Früher war Don Pedro Schuster,
doch er blieb nicht bei dem Leist,
(wie das ja so geht zumeist) ...
heute foxtrott', walzt und blue'st er,
spielend so den schönen Mann,
dem man nichts beweisen kann!

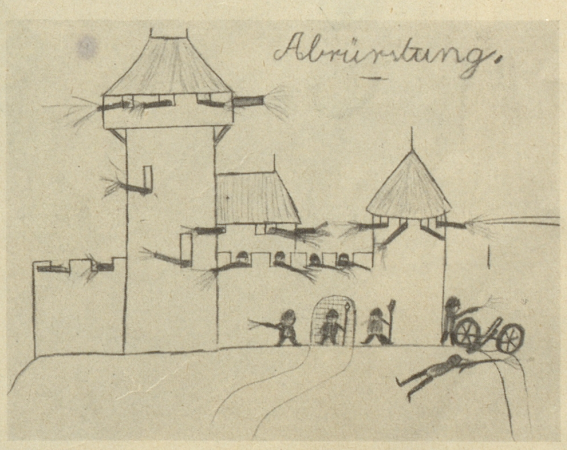
Rude

Hausbesitzer: „Losed Sie, guete Maa, was tüend er denn scho sitere Wuche a dem Huus umeflicke?"
Muratore: „Muss er doch selber wisse, gehört er ja Ihne der Huus!"
Hausbesitzer: „Säb scho, aber d'Frau hät mer halt no nüt gseit ..."



Schwerarbeiter

Selbstschöpfung einer vierzehnjährigen Sekundarschülerin nach Picasso



Ein Fünfklässler gibt seiner Vorstellung über die heutige Abrüstung Ausdruck.

Ende und die Verbindlichkeiten sollten bezahlt werden. Ungern wollte Aspirant Huber seine Mutter wieder anpumpen, die ihn immer zur Sparsamkeit ermahnte. Da entschloss er sich, ihr die Sache auf die schonendste Art und Weise beizubringen und schrieb der Mutter kurzerhand, dass er, nach allgemeiner Vorschrift, bevor sie ihn als fertigen Leutnant zu Hause begrüssen könne, die für einen Artillerieoffizier obligatorische Kanone anschaffen müsse. Er möchte sie bitten, die erforderlichen dreitausend Franken flüssig zu machen. Und die Mutter tat's und freute sich, bald ihren teuren Sohn als Leutnant in die Arme schliessen zu können. Erna